

Spannende Mehrheiten

Kommunalwahl 2011: FWG-Vorsitzender Wolfgang Lorenz über Sitze, Konstellationen und Ziele

■ **Borken.** Die Kommunalwahl 2011 steht vor der Tür und in Borken zeitgleich am 27. März die Bürgermeister- und die Gemeindevahl, also die Wahl der Stadtparlamentarier. Zu diesem Anlass laden die Heimat-Nachrichten führende Kommunalpolitiker ein, um mit ihnen über die Ziele und Möglichkeiten im Rahmen der Neubesetzung der Stühle im Borkener Rathaus zu sprechen. Die Reihe beginnt mit dem Vorsitzenden der Freien Wählergemeinschaft Borken, Wolfgang Lorenz, der auch Mitglied des Magistrates ist.



FWG-Vorsitzender Wolfgang Lorenz im Gespräch mit Heimat-Nachrichten-Redakteur Raimund Schesswendter. Foto: Göbert

Heimat-Nachrichten: „Was ist das Besondere an dieser Gemeindevahl, Herr Lorenz?“

Lorenz: „Zum ersten Mal wird eine vierte Partei im Stadtparlament vertreten sein. Weil es bei Kommunalwahlen keine Fünf-Prozent-Hürde mehr gibt, wird die Linke auch im künftigen Stadtparlament vertreten sein. Um Fraktionsstatus zu bekommen, muss sie allerdings mindestens drei Abgeordnete bekommen.“

Heimat-Nachrichten: „Rechnen Sie damit, dass die Linke diese Sitzanzahl erreicht?“

Lorenz: „Ich schätze ja. Ich gehe davon aus, dass sie in etwa zwei oder drei Sitze im Stadtparlament bekommen. Wenn Sie etwa zwischen fünf und sechs Prozent erreichen, erhalten Sie zwei Sitze. Bei zehn Prozent wären es drei oder vier, und ein Sitz im Magistrat sicher.“

Heimat-Nachrichten: „Welche Auswirkungen hat das auf die Mehrheiten im Borkener Parlament?“

Lorenz: „Ich gehe davon aus, dass dann die absolute Mehrheit der SPD-Fraktion weg ist. Das hängt aber ganz entscheidend von der Wahlbeteiligung ab. Je höher die sein wird, desto wahrscheinlicher ist der

Verlust der absoluten Mehrheit.“

Heimat-Nachrichten: „Warum gibt es eigentlich keinen Gegenkandidaten von der FWG zur Bürgermeisterwahl.“

Lorenz: „Wir können keinen zwingen. Hier war es so, dass die FWG-Fraktion bereits im

Juni 2010 einen Wunschkandidaten hatte, der mir dann Ende Oktober mitgeteilt hat, dass er nicht zur Verfügung steht. Danach wurde noch eine weitere Person ins Spiel gebracht, die letztendlich ebenfalls abgesagt hat.“

Heimat-Nachrichten: Gab es Begründungen für die Absagen?

Lorenz: „Ja. Als erstes befürchtete man, dass die absolute Mehrheit der SPD Bestand hat, dann hat auch jeder anderer Bürgermeister deren

Beschlüsse im Parlament umzusetzen. Zweitens, so haben die angedachten Personen argumentiert, sei die gesamte Stadtverwaltung auf Bernd Heßler eingeschworen und drittens gäbe es aufgrund der finanziellen Lage der Stadt

keine Gestaltungsspielräume mehr. Man könne nur noch den Mangel verwalten.“

Heimat-Nachrichten: „Durch die vierte Kraft im Borkener Stadtparlament könnte es möglicherweise auch zur Koalitionsfrage kommen, wie steht die FWG dazu?“

Lorenz: „Das ist abhängig vom Wahlergebnis. Grundsätzlich sind alle demokratischen Fraktionen koalitionsfähig. Denkbar sind mehrere Bündnisse.“

Heimat-Nachrichten: „Auch mit der SPD?“

Lorenz: „Auch mit der SPD.“

Heimat-Nachrichten: „Welche Voraussetzungen müssten dazu gegeben sein?“

Lorenz: „Zunächst einmal, dass die SPD überhaupt einen Partner braucht. Dann ein praktikabler Koalitionsvertrag, der sich auch 1 : 1 umsetzen lässt. Es macht zum Beispiel keinen Sinn, hinein zu schreiben, dass innerhalb von fünf Jahren die 50 Millionen Euro Schulden abgebaut werden sollen. Wir würden aber darauf bestehen wollen, dass alle drei Monate ein Koalitionsgespräch stattfindet, in dem vereinbarte Maßnahmen und deren Umsetzung überprüft werden.“

Heimat-Nachrichten: „Gibt es eine „Muss“-Klausel in einem solchen Vertrag von ihrer Seite?“

Lorenz: „Ein wichtiger Punkt für uns, ist die Stärkung der

Ortsbeiräte durch ein eigenes, kleines Budget. Damit könnten sie notwendige Instandsetzungen vor Ort in eigener Regie durchführen und den städtischen Bauhof entlasten. Mittelfristig müssten frei werdende Stellen dann nicht wieder neu besetzt werden und man könnte hier Personal einsparen.“

Heimat-Nachrichten: „Was möchte die FWG in der nächsten Legislaturperiode erreichen?“

Lorenz: „Wir wollen mehr Mitbestimmung durch die Bürger, denn Bürgerwille verdient Respekt. Bei neuen Projekten beispielsweise, müssen die Bürger frühzeitig beteiligt und gehört werden.“

Heimat-Nachrichten: „Welches konkrete Projekt möchten Sie in Borken beeinflussen?“

Lorenz: „Den Lückenschluss des Schwalm-Radweges zwischen Kerstenhausen und der Stockelache zum Beispiel, der soll über die Ab- und Zufahrt der Autobahn geführt werden. Wir sind dagegen, zumal der geplante Autohof diese Abfahrt noch stärker beleben wird. Und das durch ortsfremde LKW-Fahrer. Wir möchten an dieser gefährlichen Stelle eine Untertunnelung erreichen, auch wenn das teuer wird. Das muss uns die Sicherheit der Radfahrer wert sein.“

Heimat-Nachrichten: „Danke für das Gespräch.“

EXTRA ■ INFO

Die Mehrheiten und die Wahlbeteiligung

Borken. Bei einer Beispielrechnung auf Basis der Wahlergebnisse der vergangenen Jahre, haben wir zwei Ergebnisse durchgerechnet. Bei unsere Annahmen (u.a. Linke erhält fünf Prozent der Stimmen) würde die SPD bei einer Wahlbeteiligung von 50 Prozent die absolute Mehrheit behalten, bei 60 Prozent verlöre sie die Mehrheit knapp. Die komplette Rechnung finden Sie unter www.heimat-nachrichten.de

Kommentare willkommen unter:
www.heimat-nachrichten.de

